

# Wunderkammer auf Glattparkbrache – «Wir sind Opfer unseres eigenen Erfolgs»

Auf der Glattparkbrache in Opfikon kommt es wohl bald zu einem Eigentümerwechsel. Was das für die Freizeitangebote bedeutet.



[Thomas Mathis](#)

Publiziert: 27.12.2021, 17:03

0 Kommentare



Die Wunderkammer im Glattpark bietet Platz für Kunst und Kultur.

Foto: Sibylle Meier

Bike-Park, Containerdörfchen, Bar und Naturerlebnisplatz – auf der Brache im Glattpark gibt es seit Jahren ein Sammelsurium an Freizeitprojekten. Nun ist das Ende der Zwischennutzungen näher als auch schon. Die beiden insgesamt knapp 112 Millionen Franken teuren Glattpark-Flächen der Stadt Zürich sollen in einem Tauschgeschäft [an die Swiss Life gehen](#), wie im Dezember publik wurde.

Laut der Swiss Life gibt es noch keine konkreten Projekte für die Bebauung. Man übernehme die bestehenden Zwischennutzungen. Eine davon ist die Wunderkammer, die Platz für Kunst und Kultur bietet. Für Gründerin Vesna Tomse ist die ungewisse Zukunft kein Grund, um ihr Engagement nun zu reduzieren. «Wir warten ab, was der Tausch wirklich bedeutet. Einen Baustart erwarte ich erst in etwa fünf Jahren», sagt sie.

## Alternativen sind noch kein Thema

Klar sei, dass es eine Plattform für Kunst und Kultur in Zürich-Nord auch künftig braucht. «Im Glattpark wurden baulich keine öffentlichen Nutzungen wie etwa Kultur oder Kirchen vorgesehen.» Die Suche nach alternativen Standorten sei derzeit noch kein Thema.

Die Stadtsoziologin sieht sich als Opfer des eigenen Erfolgs. «Wir haben das Areal mit einer Zwischennutzung belebt und so für Investoren attraktiver gemacht.» Für die kommenden Monate hat die Gründerin viele Pläne. Sie will weiter investieren, die Wunderkammer aufhübschen sowie Kulturschaffende und Veranstaltende anziehen. «Derzeit arbeiten wir an weiteren Integrationsworkshops und einer neuen Musikreihe.» Ideen und Beiträge für Veranstaltungen seien jederzeit willkommen.



«Wir warten ab, was der Tausch wirklich bedeutet», sagt Wunderkammer-Gründerin Vesna Tomse.  
Archivfoto: Dominique Meienberg

## Raubörse bleibt

Verwalterin der Flächen ist die Raubörse, die zum Jugendkulturhauses Dynamo gehört – ein Angebot der Sozialen Dienste der Stadt Zürich. Sie bietet selbst Räumlichkeiten für Ateliers und Werkstätten an. Auf Anfrage heisst es, dass alle derzeitigen Zwischennutzungen weitergeführt würden und für die Nutzenden somit vorderhand alles gleich bleibe. An den Plänen der Raubörse im Glattpark ändere sich durch das Tauschgeschäft ebenfalls nichts. Die beiden Parzellen werden laut einem Sprecher auch zukünftig für nicht kommerzielle Zwischennutzungen weitergegeben, bis die weiteren Pläne klar sind.

## Keine Brache auf der Brache

Das Urban Gardening und der Parkplatz auf der zweiten Fläche bleiben vorerst ebenfalls bestehen. «Wir wollen keine Brache auf der Brache», sagt der Opfiker Bauvorstand Bruno Maurer (SVP). Sobald Swiss Life die Grundstücke übernimmt, werde die Stadt das Gespräch suchen. «Wenn die Absichten und die Fristen der neuen Eigentümerin klar sind, können wir entscheiden, wie es weitergehen soll.»

**Thomas Mathis** ist Redaktor für das Ressort Zürcher Unterland. Er hat sein Publizistikstudium an Universität Zürich mit einem Master of Arts abgeschlossen und arbeitet seit 2016 im Journalismus.

[Mehr Infos](#)